Zeitschrift: Neujahrsblätter für Jung und Alt

Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg

Band: 13 (1902)

Rubrik: Winter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

hatten die segensreichen Stürme der französischen Revolution dem fruchtbaren Gelände im Eigenamt endlich die Erlösung aus tausendjähriger Knechtschaft gebracht, und wie ihre Bewohner einst als treue und willige Untertanen gegolten, sind auch ihre Nachkommen, ein arbeitsames und braves Volk, den Segnungen einer neuen, freiern Zeit würdig geworden.

Winter.

1. Jetz ist de Schnee doch endli do!
 's ist rächt, seit Jung und Alt.
 's het Alls scho dänkt, er chönnt nid cho,
 Es werd gwüß hür nid chalt.

2. We groglet's uf de Stroße=n=au
 Vo Chinde, groß und chli,
 Und mänge Ma und mängi Frau
 Händ äu e Freud derbi.

3. De Fritzli chunnt gar sachteli sacht
 Dur d'Stroß ab z'schlitte dert,
 Lueg, wie=n=er au es Gsichtli macht,
 Wenns em de Schlitte chehrt!

4. Er frürt fast sini Füeßli ab,
 Das ist em noch so glich;
 „Hock uf," seit er zum Kamerad,
 „Z'erst du und nochhär ich!"

5. Dem seit me scho im Sus und Brus,
 Dem chäm ken Schnällzug no:
 Lueg äu, jetz leert de Schlitte=n=us,
 So häts ned selle goh!

6. Dert wist iez äu de Bringst — jo woll!
Do hämmer's, g'sehst wi's goht;
Jo, lached nu de Buggel voll,
Wenn's d'Schlitte=n=überschlot!

7. Im Vater het's scho z'dänke g'ge:
„Wi chöme d'Gobe hei?"
Me cha doch nid de Chare neh,
Das schlieg eim gar i d'Bei.

8. Hüt hänkt er äu de Schlitte=n=a:
Nid g'sprängt, 's mueß obsi si;
Wenn's absi goht, heißt's ane g'ha,
D'Gob chunnt denn hindedri!

9. So het es niders Freud am Schnee, —
Nei, öpper weiß i no,
Die finde=n=iez keis Fuetter meh,
Und sind doch äu no do.

10. Sie chöme duch vor's Fensterli
Und chlopfe lisli a,
„Gäll Muetter, seit 's chli Lineli,
Sie müend äu Öppis ha?

11. I wett jo lieber selber nüt,
Und mis im Finkli ge." —
O, dänkte doch äu alli Lüt:
's seig schöner z'ge, as z'neh!